

Anrechnung: ANKOM

„Nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, sind bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte anzurechnen.“ (KMK 2010)

Drei zentrale Elemente der Anrechnung:

Verfahren zur
Lernergebnisbeschreibung

Verfahren zur Äquivalenzprüfung

Anrechnungsverfahren

Pauschale Anrechnung

Individuelle Anrechnung

Kombinierte Anrechnung

Quelle: BIBB, Kim-Maureen Wiesner, AB 3.3

Kompetenzdefinitionen

KMK: „Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“

BBiG: Berufsausbildung hat die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln. Sie hat ferner den Erwerb der erforderlichen Berufserfahrungen zu ermöglichen

DQR: „die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“

DQR-Auszug

Niveaustufe	Niveauindikatoren	Formale Qualifikationen
...		
3	Über Kompetenzen zur selbstständigen Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem noch überschaubaren und zum Teil offen strukturierten Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.	Zweijährige Ausbildungsberufe
4	Über Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.	Drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe
5	Über Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.	Erste Aufstiegsfortbildungsebene (Spezialist)
6	Über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.	Zweite Aufstiegsfortbildungsebene (operativer Professional), Bachelor, Fachschule, Fachwirt, Meister
7	Über Kompetenzen zur Bearbeitung von neuen komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategierorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch häufige und unvorhersehbare Veränderungen gekennzeichnet.	Dritte Aufstiegsfortbildungsebene (strategischer Professional), Master

Beispiel DQR 4

DQR
Niveau
4

Über Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

Niveauindikator

Anforderungsstruktur

Fachkompetenz

Wissen

Über vertieftes allgemeines Wissen oder über fachtheoretisches Wissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen

Fertigkeiten

Über ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen, die selbständige Aufgabenbearbeitung und Problemlösung sowie die Beurteilung von Arbeitsergebnissen und -prozessen unter Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen ermöglichen. Transferleistungen erbringen.

Personale Kompetenz

Sozialkompetenz

Die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten und kontinuierlich Unterstützung anbieten. Abläufe und Ergebnisse begründen. Über Sachverhalte umfassend kommunizieren

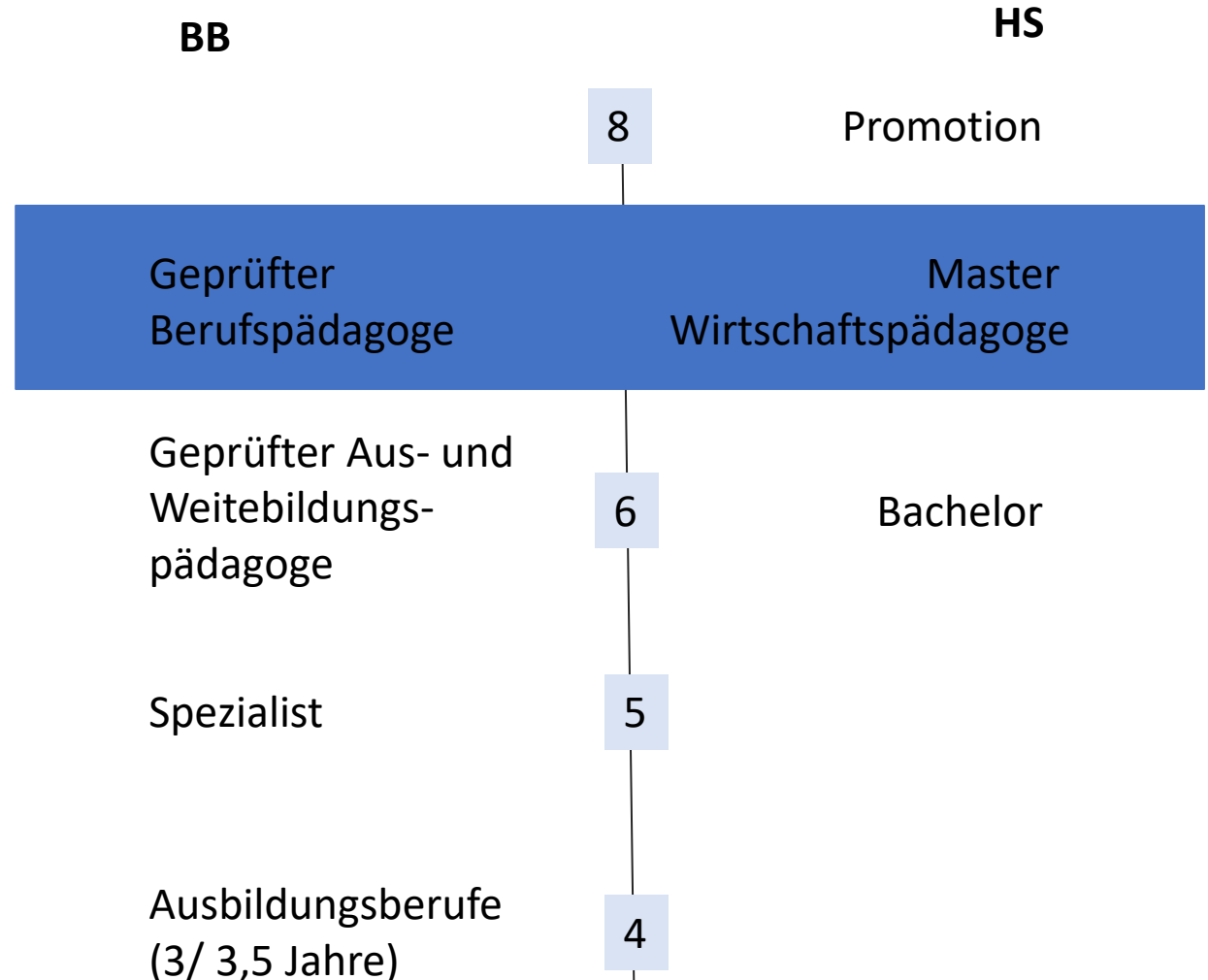
Selbständigkeit

Sich Lern- und Arbeitsziele setzen, sie reflektieren, realisieren und verantworten

Gleichwertigkeit

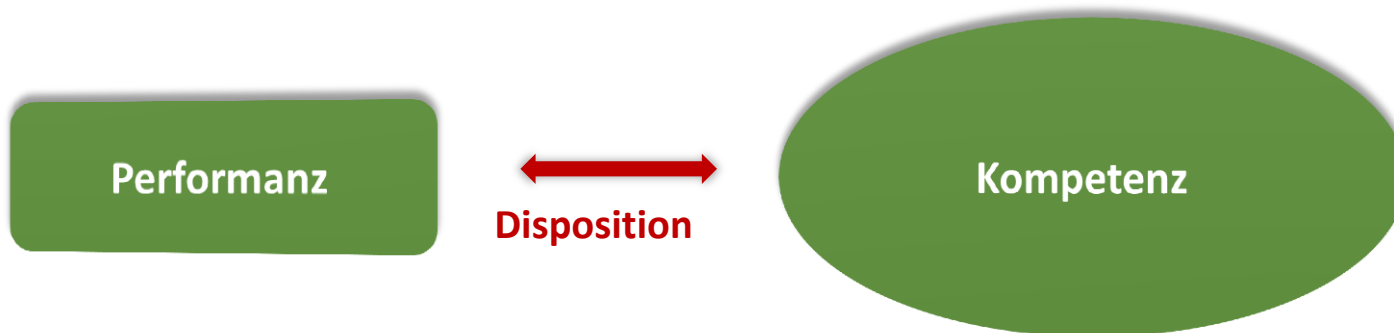
Kompetenzprofil DQR 7

beschreibt Kompetenzen zur Bearbeitung von neuen komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch häufige und unvorhersehbare Veränderungen gekennzeichnet.



Lernergebnisorientierung

LEARNING OUTCOMES bezeichnen das beobachtbare Können (= Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Einstellungen, etc.) einer Person, das diese in einer (Prüfungs-)situation zeigen kann (= Output), wobei das gezeigte Können einem vorher festgelegten Maßstab entsprechen muss. Aussagen darüber, wo, wie, wann und in welcher Zeit dieses Wissen, diese Fertigkeiten, Fähigkeiten, etc. erworben wurden, sind bei der Philosophie der Outcomeorientierung hingegen entbehrlich.



Definition von Aufgaben (Grundlage vollständige Handlung)

Operationalisierung durch beschreibende Verben – (Orientierung am DQR)

Bestimmung der Lernniveauanforderung durch Taxonomien

Kompetenzmodell

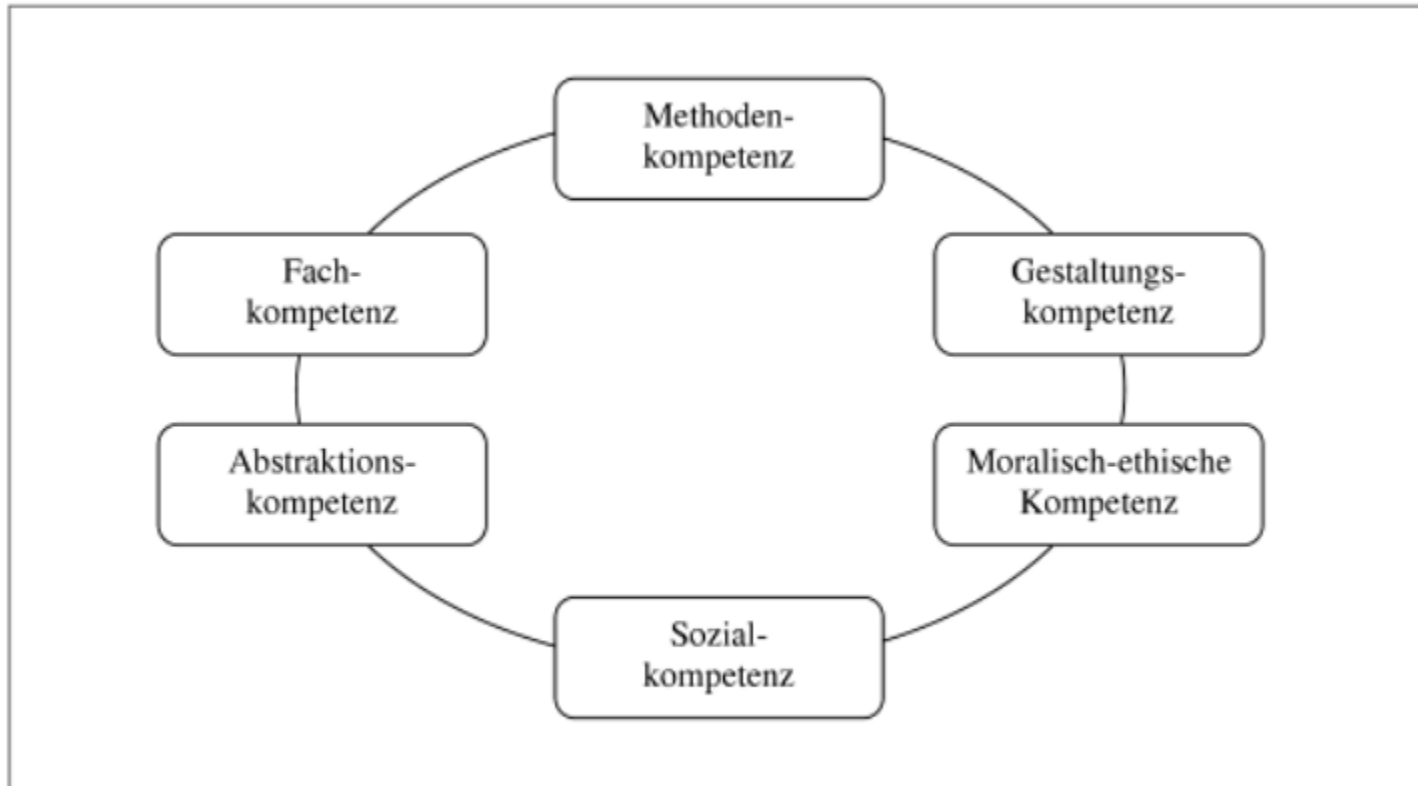


Abbildung 11: Kompetenzmodell

Quelle: Rebmann/Tenfelde: Betriebliches Lernen, München 2008

Modell der vollständigen Handlung

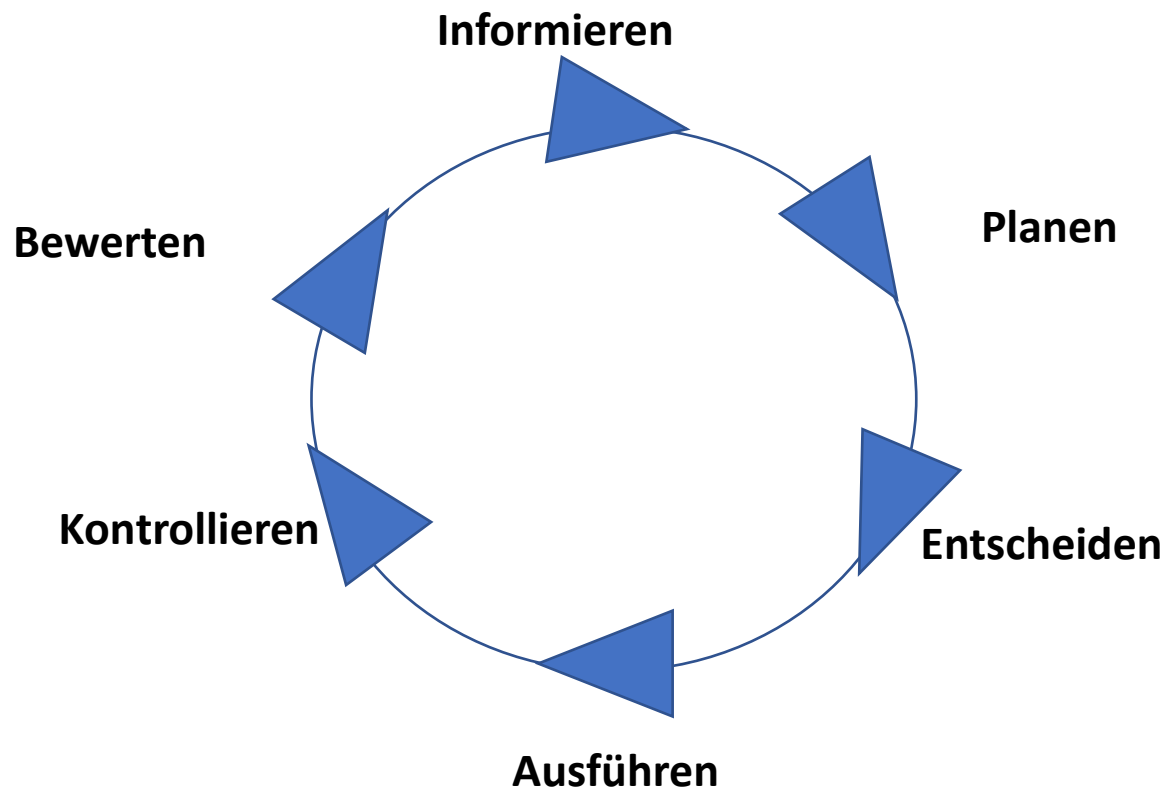


Tabelle 1: Raster zur bildungsbereichsübergreifenden Beschreibung von Lernergebniseinheiten

Nr.	Feld	Inhalt	
1	Titel bzw. Aufgaben- und Problemstellung	Kurzname der Lern- ergebniseinheit	Langname (Beschreibung) der Lernergebniseinheit
2	Qualifikationen	Ausbildungsberuf, Fortbildungsberuf, Studiengang, ...; Bezeichnung des Abschlusses	
3	Rechtsnormen, die der/den Qualifikation(en) zugrunde liegen	Ausbildungsordnung, Fortbildungsordnung, Studienordnung, ...	
4	Zuständige Einrichtung	Hochschule, IHK, HWK, ...	
5	DQR-Niveau		EQF-Niveau
6	Einordnung in die Qualifikation	Einordnung in den Aufbau der relevanten Qualifikation, z. B. Grundlagen	
7	Umfang in Std. (Präsenz und Selbstlernen)	Z. B. 60h + 90h	
8	Dauer/zeitlicher Horizont	Umfang, z. B. SWS bei Hochschulen	
9	Häufigkeit	Turnus des Angebots der Lernergebniseinheit	
10	Voraussetzungen	Voraussetzungen für Teilnahme an der Lernergebniseinheit	
11	Skizze der Lernergebnisse	Grobbeschreibung, beispielsweise durch Beschreibung einer Arbeitshandlung	
12	Lernergebnisse	Detaillierte Beschreibung der Kompetenzen als learning outcomes	
13	Inhalte	Lehr- bzw. Lerninhalte	
14	Grundlegendes methodisches Vorgehen		
15	Bewertung	Bewertungs-/Prüfungsbereiche & Bewertungs-/Prüfungsinstrumente	
16	Der Prüfung zugrundeliegende Rechtsnormen	Prüfungsordnung, Ausbildungsordnung, ...	
17	Bewertungssysteme	Z. B. „sehr gut (1,0; 1,3), gut (1,7; 2,0; 2,3), befriedigend (2,7; 3,0; 3,3), ausreichend (3,7; 4,0), nicht ausreichend (4,3; 4,7; 5,0)“	
18	Rahmenbedingungen		
19	Sonstiges		

Karl Wilbers: Beschreibung von Lernergebniseinheiten aus Bildungsbereichen mit unterschiedlichen Handlungsregimen, in; Agnes Dietzen, Reinhold Nickolaus, Beatrice Rammstedt, Reinhold Weiß (Hrsg.) Kompetenzorientierung - Berufliche Kompetenzen entwickeln, messen und anerkennen, Bonn 2015